I. Allgemeine Lehrverfassung.

A. Lehrgegenstände und Stundenzahl:

			VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ib.	Ia.	Zahl der Stunden.
1.	Religionslehre	kath.	3	2		2		2	2		2	13
		evang.	1			2		2		2		9
			2									
2.	Deutsch u. Geschichtserzählungen		4	3	3	2	2	3	3	3	3	26
3.	Latein		8	8	8	8	8	7	7	7	7	68
4.	Griechisch					6	6	6	6	6	6	36
5.	Französisch				4	2	2	3	3	3	3	20
6.	Englisch (wahlfrei)								2	2	2	6
7.	Hebräisch (wahlfrei)								2	2		4
8.	Geschichte und Erdkunde		2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	3	3	3	26
9.	Rechnen und Mathematik		4	4	2 2	3	3	4	4	4	4	34
10.	Naturwissenschaften		2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
11.	Schreiben		2		1							3
12.	Zeichnen			1		2		2 (wahlfrei)				6
13.	Turnen		3			3			3			9
14.	Singen		1									2
						1						
	Zusammen		30	31	33	34	34	34 (36)	34 (40)	34 (40)	34 (40)	298 (318)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. Allgemeine Lehrverfassung.

A. Lehrgegenstände und Stundenzahl:

			VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ib.	Ia.	Zahl der Stunden.
1.	Religionslehre	kath.	3	2		2		2	2		2	13
		evang.	1	2		2		2		2		9
2.	Deutsch u. Geschichtserzählungen		4	3	3	2	2	3	3	3	3	26
3.	Latein		8	8	8	8	8	7	7	7	7	68
4.	Griechisch					6	6	6	6	6	6	36
5.	Französisch				4	2	2	3	3	3	3	20
6.	Englisch (wahlfrei)								2	2	2	6
7.	Hebräisch (wahlfrei)								2	2		4
8.	Geschichte und				2	2	2	2	3	3	3	26
	Erdkunde		2	2	2	1	1	1				
9.	Rechnen und		4	4	2							34
	Mathematik				2	3	3	4	4	4	4	
10.	Naturwissenschaften		2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
11.	Schreiben		2		1							3
12.	Zeichnen			1		2		2 (wahlfrei)				6
13.	Turnen			3		3			3			9
14.	Singen		1	1								2
	Zusammen		30	31	33	34	34	34 (36)	34 (40)	34 (40)	34 (40)	298 (318)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Verteilung der Unterrichtsstunden unter die Lehrer:

Lehrer:	Ordinarius von	Unterrichts-Gegenstände:	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ib.	Ia.	Summe der Stunden.
1. **Dr. Giesen**, Direktor.	Ia.	Latein									7	13
		Griechisch									6	
2. **Raab**, Professor.	IIa.	Deutsch					2				3	22
		Latein			8				7			
		Französisch					2					
3. **Rensonet**, Oberlehrer.	IIIb.	Deutsch				2						24
		Latein				8						
		Griechisch					6					
		Geschichte				2	2	2				
		Erdkunde.					1	1				
4. **Schmidt**, Oberlehrer. Im Winter: **Sasse**, Oberlehrer.	IIb.	Deutsch		3 b)						3 a)		24
		Latein						7				
		Griechisch						6	6			
		Geschichte			2							
5. **Steffens**, Oberlehrer.	IV.	Französisch			4	2						24
		Mathematik			2	3	3					
		Naturkunde	2	2	2	2	2					
6. **Dr. Resa**, Oberlehrer.	IIIa.	Religionslehre (ev.)				2		2		2		24
		Deutsch			3			3				
		Latein					8					
		Hebräisch								2		
		Englisch							2			
7. **Kirchhof**, Oberlehrer. Im Winter: **Dr. Veltmann**, Oberlehrer.		Deutsch		3 c)						3 d)		24
		Französisch						3	3	3	3	
		Englisch								2	2	
		Turnen					2			2		
								1				
8. **Fischer**, Oberlehrer.	VI.	Deutsch	4									24
		Latein	8									
		Geschichte							3	3	3	
		Erdkunde			2	1						
9. **Zimmermanns**, kath. Religionslehrer.	V.	Religionslehre	3	2		2		2	2		2	23
		Latein		8								
		Hebräisch							2			
10. **Kuckhoff**, Kandidat.	Ib.	Deutsch							3			24
		Latein								7		
		Griechisch				6				6		
		Erdkunde		2								
11. **Dr. Broehl**, Kandidat. Im Winter: **Dr. Lauwartz**, Kandidat.		Mathematik						4	4	4	4	24
		Naturwissenschaften						2	2	2	2	
12. **Flossdorf**, Lehrer.		Erdkunde	2									26
		Rechnen	4	4	2							
		Zeichnen		2		2			2			
		Schreiben		2		1						
		Singen		1								
							1					
		Turnen		3								
13. **Hunke**, Pastor.		Religionslehre (evang.)	1									3
				2								
			30	31	33	34	34	34 (36)	34 (40)	34 (40)	34 (40)	298 (318)

a) Schmidt bis 3. August. b) Sasse vom 8. September ab.
c) Kirchhof bis 3. August. d) Dr. Veltmann vom 1. Oktober ab.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Verteilung der Unterrichtsstunden unter die Lehrer:

Lehrer:	Ordinarius von	Unterrichts-Gegenstände:	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ib.	Ia.	Summe der Stunden.
1. **Dr. Giesen**, Direktor.	Ia.	Latein									7	13
		Griechisch									6	
2. **Raab**, Professor.	IIa.	Deutsch					2				3	22
		Latein			8				7			
		Französisch					2					
3. **Rensonet**, Oberlehrer.	IIIb.	Deutsch				2						24
		Latein				8						
		Griechisch					6					
		Geschichte				2	2	2				
		Erdkunde.					1	1				
4. **Schmidt**, Oberlehrer. Im Winter: **Sasse**, Oberlehrer.	IIb.	Deutsch		3 b)						3 a)		24
		Latein						7				
		Griechisch						6	6			
		Geschichte			2							
5. **Steffens**, Oberlehrer.	IV.	Französisch			4	2						24
		Mathematik			2	3	3					
		Naturkunde	2	2	2	2	2					
6. **Dr. Resa**, Oberlehrer.	IIIa.	Religionslehre (ev.)				2		2		2		24
		Deutsch			3			3				
		Latein					8					
		Hebräisch								2		
		Englisch							2			
7. **Kirchhof**, Oberlehrer. Im Winter: **Dr. Veltmann**, Oberlehrer.		Deutsch		3 c)						3 d)		24
		Französisch						3	3	3	3	
		Englisch								2	2	
		Turnen					2			2		
								1				
8. **Fischer**, Oberlehrer.	VI.	Deutsch	4									24
		Latein	8									
		Geschichte							3	3	3	
		Erdkunde			2	1						
9. **Zimmermanns**, kath. Religionslehrer.	V.	Religionslehre	3	2		2		2	2		2	23
		Latein		8								
		Hebräisch							2			
10. **Kuckhoff**, Kandidat.	Ib.	Deutsch							3			24.
		Latein								7		
		Griechisch				6				6		

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Übersicht über die erledigten Lehraufgaben.

I. Die Lesestoffe.

Deutsch.

OI Schiller, Braut von Messina. Goethe, Torquato Tasso; Wahrheit und Dichtung (Auswahl). — Privatim: Lessing, Emilia Galotti. Shakespeare, Macbeth.

UI Schiller, Wallenstein. Goethe, Jphigenie. Lessing, Laokoon; Abhandlungen über die Fabel und das Epigramm; Abschnitte aus der Hamburgischen Dramaturgie. Aufsätze literatur-, kunst- und kulturgeschichtlichen Inhalts nach Buschmanns Lesebuch. — Privatim: Shakespeare, Kaufmann von Venedig. Lessing, Emilia Galotti.

OII Schiller, Maria Stuart. Goethe, Hermann und Dorothea. — Privatim: Goethe, Götz von Berlichingen. Kleist, Prinz von Homburg.

UII Die Dichtung der Befreiungskriege. Schiller, Glocke; Jungfrau von Orleans; Wilhelm Tell. Privatim: Lessing, Minna von Barnhelm; Emilia Galotti.

OIII Balladen von Schiller und Uhland. Körner, Zriny. Uhland, Herzog Ernst von Schwaben.

Latein.

OI Tacitus, Historien IV. V. Cicero, de officiis I. Livius, Auswahl zu Stegreifübersetzungen und Privatlektüre. Horaz.

UI Tacitus, Germania 1. Teil; Annalen (Auswahl: die auf Deutschland bezüglichen Abschnitte). Cicero, Briefe und Rede de domo. Kursorisch und privatim: Auswahl aus Livius III u. IV Dekade. Horaz.

OII Livius, Auswahl aus Dekade III. Cicero, pro Deiotaro, pro Ligario. Sallust, bell. Cat. Vergil, Aeneis VI—XII Auswahl, einzelne Eclogen und Abschnitte der Georgica. Privatim: Cicero, Cato maior de senectute.

UII Livius, Auswahl aus Dekade I. Cicero, Pro Roscio Amerino. Ovid, Metamorphosen. Vergil, Aeneis I—V (Auswahl). — Kursorisch. Cicero, in Catil. II.

OIII Caesar, bell. Gall. V—VII (Auswahl). Ovid, Metamorphosen (Auswahl).

UIII Caesar, bell. Gall. I—IV.

Griechisch.

OI Thucyd. VII. Demosthenes, Olynth. I. II. Philipp. I. Sophocles, Oedipus rex. Homer, Ilias XIII—XXIV (Auswahl).

UI Thucydides I—III (Auswahl). Plato, Phaedon und Kriton (Auswahl). Sophocles, Electra. Homer, Ilias I—XII (Auswahl). Griech. Lyriker (Auswahl).

OII Lysias, gegen den Kornhändler, gegen Diogeiton. Herodot, Auswahl. Homer, Odyssee X—XXIV (nach dem Kanon).

UII Xenophon, Anabasis III—VII (Auswahl). Hellenica, (Auswahl). Homer, Odyssee I—IX (nach dem Kanon).

OIII Xenophon, Anabasis I, II.

Französisch.

OI Lanfrey, Expédition d'Egypte. Molière, les femmes savantes. Corneille, Cinna.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UI d' Hérisson, Journal d'un Officier d'ordonnance. Corneille, Le Cid. Privatim: La Révolution française. (Velhagen und Klasing).

OII Thiers, Waterloo. Molière, Le Bourgeois Gentilhomme. Privatim: Coppée, Les Vrais Riches. Gedichte nach der Auswahl von Gropp und Hausknecht.

UII Choix de nouvelles modernes III. Duruy, siècle de Louis XIV. Gropp und Hausknecht, Auswahl franz. Gedichte.

OIII Souvestre, Au coin du feu. Choix de nouvelles I.

Englisch.

OI Macaulay, Warren Hastings. Shakespeare, Merchant of Venise.
UI Scott, Kenilworth.

II. Die weiteren Lehraufgaben.

Oberprima.

Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. 2 St. a) Katholische: Die allgemeine und die besondere Sittenlehre mit besonderer Berücksichtigung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart nach Dreher III. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. *Zimmermanns.*

b) Evangelische: Der Römerbrief. Die Confessio Augustana, unter Heranziehung der altenSymbole und übrigen evangelischen Bekenntnisschriften. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an Schrift und Bekenntnis. Für Ia Wiederholung der Kirchengeschichte. *Resa.*

Deutsch. 3 St. Lesestoffe s. oben. Die deutsche Literatur von Lessing an, insbesondere Schiller und Goethe. Die nachgoethische Literatur. Gedankenlyrik Schillers und Goethes, Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen. Übungen im Disponieren und freien Vortrag. *Raab.*

Folgende Aufsätze wurden bearbeitet:

1. Nicht die Gewalt der Arme, noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemütes ist es, welche Siege erkämpft.
2. Ist Caesar oder Brutus der Hauptheld in Shakespeares „Julius Caesar"?
3. Don Manuel und Don Caesar, die feindlichen Brüder. (Klassenaufsatz.)
4. Als Schwäche bedauert, als Schuld getadelt, gepriesen als Glück, ja zur Tugend geadelt, so vielfach zu messen, ist das Vergessen.
5. Wie zeigt Lessing auch in „Emilia Galotti", dass er besonders in der Charakterzeichnung gross und bewundernswert ist?
6. Wie stehen in Goethes „Torquato Tasso" Dichter und Staatsmann einander gegenüber? (Klassenaufsatz).
7. Welcher Gegensätze bedient sich Lessing, um Nathans Standpunkt der Liebe und Duldung ins hellste Licht zu rücken?
8. Not ist die Wage für des Freundes Wert und der Prüfstein für deine eigene Stärke. (Prüfungsaufsatz).

Latein. a) Lektüre 5 St. Lesestoffe s. oben. Unvorbereitetes Übersetzen. Auswendiglernen von Oden des Horaz. Besprechung des Gelesenen nach verschiedenen Gesichtspunkten.

b) Grammatik 2 St. Wiederholung und Befestigung von grammatischen und stilistischen Gesetzen im Anschluß an Arbeiten und mündliche Übersetzungen. Alle 8 Tage eine Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassen- und Hausarbeit. Jedes Tertial eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. *Der Ordinarius.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Griechisch. 6 St. Behandlung der Lesestoffe (s. oben) wie im Lateinischen. Auswendiglernen von Homerstellen. Gelegentliche Wiederholungen aus Formenlehre und Syntax im Anschluß an die Arbeiten. Alle 14 Tage als Klassenarbeit abwechselnd eine Übersetzung in das Deutsche und in das Griechische. *Der Ordinarius.*

Hebräisch. 2 St. Wiederholung der Formenlehre. Die wichtigsten Gesetze der Syntax. Übersetzung einzelner Abschnitte aus dem Richterbuche, den Propheten und dem Psalter. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Für Ib das schwache Verbum und das Substantivum.

Es nahmen 5 Schüler teil. *Resa.*

Französisch. 3 St. Lesestoffe s. oben. Wiederholung des syntaktischen Lehrstoffes im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten und die Lektüre. Gelegentliche Belehrungen aus den Gebieten der Metrik, Synonymik und Stilistik. Regelmäßige Sprechübungen über den Inhalt der Lektüre sowie über die Vorgänge des täglichen Lebens in besonderen Stunden. Alle vier Wochen eine freie Arbeit oder eine Übersetzung ins Französische in der Klasse. Im Sommer: *Kirchhof,* im Winter: *Veltmann.*

Englisch. 2 St. Lesestoffe s. oben. Fortgesetzte Übungen zur Befestigung einer guten Aussprache. Gelegentliche Wiederholungen der Grammatik, bes. der unregelmäßigen Verben. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre.

Es nahmen 3 Schüler teil. Im Sommer: *Kirchhof,* im Winter: *Veltmann.*

Geschichte. 3 St. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte, vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung. Wiederholungen aus der Geschichte des Altertums und des Mittelalters, sowie aus der Erdkunde. *Fischer.*

Mathematik. 4 St. Einführung in die Kombinatorik. Binomischer Lehrsatz für positiven ganzzahligen Exponenten. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrgangs. Reine Gleichungen n^{ten} Grades im Anschluß an die Sätze von Moivre. Zusammenfassende Wiederholungen auf den Gebieten der Planimetrie, Trigonometrie und Stereometrie nebst zahlreichen Übungsaufgaben. Die Grundlehren der analytischen Geometrie der Ebene. Im Sommer: *Broehl,* im Winter: *Lauwartz.*

Physik. Wellenlehre, Akustik und Optik. Mathematische Erd- und Himmelskunde. Behandlung wichtiger Fragen aus allen Teilen der Physik.

Im Sommer: *Broehl,* im Winter: *Lauwartz.*

Aufgaben für die Reifeprüfung.

Deutscher Aufsatz: Not ist die Wage für des Freundes Wert und der Prüfstein für deine eigene Stärke. **Latein:** Übersetzung ins Lateinische. **Griechisch:** Übersetzung einer Stelle aus Platos Phaedon. **Hebräisch:** Übersetzung und Erklärung von Deuteron. 34, 5—10. **Mathematik:** 1. Jemand erhält bei seiner Geburt ein Patengeschenk von 3000 M., welches zu $4^0/_0$ auf Zinseszins angelegt wird. Als er 20 Jahre alt ist, geht er zur Hochschule und studiert 4 Jahre. Er entnimmt von seinem Kapitale am Anfange eines jeden Studienjahres 1200 M. Wieviel bleibt ihm nach vollendeter Studienzeit noch übrig? 2. Von einem Dreiecke kennt man den Radius des Umkreises, sowie die beiden Abschnitte p und q, welche von einer Höhe auf der gegenüberliegenden Seite erzeugt werden; man soll das Dreieck zeichnen. 3. Wie hoch steht ein Luftballon, wenn er von 2 Beobachtern, welche auf derselben Seite mit ihm in derselben Vertikalebene sich befinden, gleichzeitig unter den Elevationswinkeln $8 = 35^0\ 17'\ 30''$ und $S = 64^0\ 9'\ 25''$ gesehen wird und die beiden Beobachter eine gegenseitige Entfernung von $CD = 2900$ m. haben? 4. Eine Kugel sei in einen geraden Kegel einbe-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schrieben. Es soll ihre Oberfläche aus dem Radius r, der Grundfläche und der Höhe h der letzteren berechnet werden. r = 3,69. h = 8.

Unterprima.

Ordinarius: Kuckhoff.

Religionslehre. 2 St. a) Katholische: Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung und von der Erlösung mit eingehender Behandlung der Unterscheidungslehren und der durch den modernen Unglauben besonders bekämpften Lehren nach Dreher II. Die Kirchengeschichte bis auf die Zeiten Karls des Großen nach Dreher IV.

Zimmermanns.

b) Evangelische: Vereinigt mit OI.

Deutsch. 3 St. Lesestoffe s. oben. Überblick über die Literatur des 16. u. 17. Jhdts. nebst Proben aus den wichtigsten Dichtungen. Lebensbilder, Bedeutung und Hauptwerke von Klopstock, Lessing, Wieland und Herder. Abschnitte aus Messias, Oberon und Cid. Die Dichtervereine, bes. der Hainbund. — Auswendiglernen bedeutungsvoller Stellen; Übungen im freien Vortrag. Anleitung zu Begriffsentwickelungen und zum Disponieren von Aufsätzen. Im Sommer: *Schmidt*, im Winter: *Veltmann.*

Folgende Aufsätze wurden bearbeitet:

1. Arbeit und Fleiss, das sind die Flügel,
   So führen über Strom und Hügel.
2. Ein Vergleich zwischen dem Lager und der Bankettszene. (Wallensteintrilogie).
3. Wie entwickelt Lessing seine Ansicht über das Wesen des Epigramms? (Klassenaufsatz.)
4. Wie bestätigt die Geschichte das Wort Tibulls: „Roma aeterna"?
5. Wie weiss Goethe im ersten Akt der Jphigenie unsere Spannung zu erregen?
6. a) Bearbeitung der Vorfabel in der Jphigenie.
   b) Orests Krankheit und Heilung.
   (Klassenaufsatz.)
7. Wie ist Jphigenies Gebet zu den Göttern: „Rettet mich, Und rettet euer Bild in meiner Seele!" durch ihre Lage begründet?
8. Die Laokoongruppe. Beschreibung.
   (Klassenaufsatz.)

Der Ordinarius.

Latein. Wie Oberprima.

Griechisch. 6 St. Behandlung der Lesestoffe (s. oben) wie im Lateinischen. Auswendiglernen von Homerstellen und Gedichten der griech. Lyriker. Gelegentliche Wiederholungen aus Formenlehre und Syntax im Anschluß an die Arbeiten. Alle 14 Tage als Klassenarbeit abwechselnd eine Übersetzung in das Deutsche und in das Griechische. *Der Ordinarius.*

Hebräisch. Vereinigt mit Oberprima.

Es nahmen 9 Schüler teil.

Französisch. 3 St. Lesestoffe s. oben. Wiederholung und Ergänzung der Syntax in Verbindung mit den Klassenarbeiten und der Lektüre. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Synonymisches, Metrisches und Stilistisches nach Bedürfnis. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache, bes. im Anschluß an die Privatlektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 4 Wochen eine freie Arbeit oder eine Übersetzung ins Französische als Klassenarbeit.

Im Sommer *Kirchhof*, im Winter *Veltmann.*

Englisch. 2. St. Lesestoffe s. oben. Fortgesetzte Übungen zur Erlangung einer guten Aussprache. Ergänzung der Formenlehre und Erweiterung der Syntax. Sprech- und Schreibübungen im Anschluß an die Lektüre.

Im Sommer *Kirchhof*, im Winter *Veltmann.*

Es nahmen 7 Schüler teil.

Geschichte und **Erdkunde.** 3 St. Römische Kaisergeschichte und deutsche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungen und Kulturverhältnisse. Außerdeutsche Geschichte von weltgeschichtlicher Bedeutung. Wiederholungen aus der alten Geschichte nach einem Kanon einzuprägender Jahreszahlen. Wiederholungen aus der Länderkunde Europas. *Fischer.*

Mathematik. 4 St. Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Gleichungen höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Ähnlichkeitsbeziehungen; das Berührungsproblem. Wiederholender und ergänzender Aufbau der Geometrie und Trigonometrie mit vielen Übungsaufgaben. Stereometrie: Lagebeziehungen der räumlichen Gebilde, die körperliche Ecke. Geometrische Beschaffenheit der Raumkörper; ihr Oberflächen- und Rauminhalt. Alle 4 Wochen eine größere Arbeit. Im Sommer: *Broehl,* im Winter: *Lauwartz.*

Physik. 2 St. Die Grundlehren der Mechanik. Wärmelehre (mit besonderer Berücksichtigung des mechanischen Wärmeaequivalents) nebst Anwendungen auf die Metereologie. Im Sommer: *Broehl,* im Winter: *Lauwartz.*

Obersekunda.

Ordinarius: Raab, Professor.

Religionslehre. 2 St. a) Katholische: Vereinigt mit UI.

b) Evangelische: Ausgewählte Stücke aus den Psalmen, Hiob und den wichtigsten Propheten. Das Lucasevangelium mit Ergänzung aus den anderen Synoptikern, nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt.

Wiederholung des Katechismus und Vertiefung seines Verständnisses unter Heranziehung von Luthers Auslegung im Großen Katechismus. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern. *Resa.*

Deutsch. 3 St. Lektüre s. oben. Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede, der Gudrun und eine Anzahl von Liedern Walthers von der Vogelweide im Urtext; Wolfram von Eschenbach, Hartmann von Aue und Gottfried von Straßburg mit Proben. Im Anschlusse hieran Ausblicke auf die großen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik, sowie Übersicht über einige Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache. Einige Oden Klopstocks. Schillers kulturhistorische Gedichte und Gedankenlyrik. Übungen in Begriffsentwicklung, daran anschließend Dispositionsübungen.

Folgende Aufsätze wurden bearbeitet:

1. Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.
2. Vergessen ist im Leben nicht die letzte Tugend.
3. Wodurch erreicht der Nibelungendichter, dass der Tod Siegfrieds eine erschütternde Wirkung ausübt. (Klassenaufsatz.)
4. Die Königin Elisabeth in Schillers „Maria Stuart."
5. Die Hebung des Wohlstandes im Volke.
6. Selig, welchen die Götter, die gnädigen, vor der Geburt schon geliebt. (Klassenaufsatz.)
7. Wie schildert Göthe in Götz von Berlichingen den Zustand des deutschen Reiches im ausgehenden Mittelalter?
8. Klassenaufsatz.

Kuckhoff.

Latein. a) Lektüre 5 St. Lesestoffe s. oben. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner dichterischer Stellen. Eingehende Besprechung des Inhaltes der gelesenen Abschnitte unter Hervorhebung geschichtlicher, kulturgeschichtlicher und künstlerischer Gesichtspunkte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Grammatik 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Syntax. Belehrungen über wichtige Punkte der Stilistik und Synonymik. Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassen- und Hausarbeit. Jedes Tertial eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.
Der Ordinarius.

Griechisch. a) Lektüre s. Latein.

b) Grammatik 1 St. Syntax der Tempora und Modi, die Lehre vom Infinitivus und Participium. Alle 14 Tage als Klassenarbeit abwechselnd eine Übersetzung in das Deutsche und in das Griechische. Im Sommer: *Schmidt*, im Winter: *Sasse*.

Hebräisch. 2 St. Lautlehre. Das Notwendigste aus der Lehre von den Nomina und Pronomina. Das starke Verbum. Übersetzungen aus dem Hebräischen. Leseübungen. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes.
Es nahmen 2 Schüler teil. *Zimmermanns.*

Französisch. 3 St. Lektüre s. oben. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen, Ergänzung der Syntax im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten und die Lektüre. Das Wichtigste aus der Metrik, Synonymik und Stilistik, soweit der Lesestoff Anlaß dazu gab. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Sprechübungen in jeder Stunde, bes. im Anschluß an die Privatlektüre und über die Vorgänge des täglichen Lebens. Alle drei Wochen eine freie Arbeit oder eine Übersetzung ins Französische in der Klasse. Im Sommer: *Kirchhof*, im Winter: *Vellmann*.

Englisch. 2 St. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen. Leseübungen. Einführung in die Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax, soweit sie zur Erklärung der Formen sowie zum Verständnis der Lektüre dient. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Lehrbuche. Sprechübungen. Übungen im Rechtschreiben.
Es nahmen 10 Schüler teil. *Resa.*

Geschichte und **Erdkunde.** 3 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Römische Geschichte bis Augustus (einschl.). Die wichtigsten Ereignisse der Geschichte des Orients. Der Hellenismus. Wiederholungen aus der Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. *Fischer.*

Mathematik. 4 St. Gleichungen zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Trigonometrie: Winkellehre; Berechnung der Dreiecke nach den Hauptsätzen der Trigonometrie. Alle 4 Wochen eine grössere Arbeit.
Im Sommer: *Broehl*, im Winter: *Lauwartz*.

Physik. 2 St. Mechanik der festen Körper. Wärmelehre. Magnetismus.
Im Sommer: *Broehl*, im Winter: *Lauwartz*.

Untersekunda.

Ordinarius: im Sommer: Schmidt, Oberlehrer, im Winter: Sasse, Oberlehrer.

Religionslehre. 2 St. a) Katholische: Begründung des katholischen Glaubens. (Apologetik). Die Lehre von der natürlichen Religion und der göttlichen Offenbarung. Die Lehre von der Kirche, ihre göttliche Einsetzung und Bestimmung.
Zimmermanns.

b) Evangelische. Vereinigt mit OII.

Deutsch. 3 St. Lesestoffe s. oben. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse, alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Folgende Aufsätze wurden bearbeitet:

1. Schill, der Freiheitsheld und sein Kampfpreis.
2. Das bürgerliche Wohnzimmer im sechzehnten Jahrhundert.
3. Die altgermanischen Festzeiten und ihre Spuren in der Gegenwart. (Klassenaufsatz.)
4. Alle Schöpfung ist Werk der Natur. Von Jupiters Throne
   Zuckt der allmächtige Strahl, nährt und erschüttert die Welt.
5. Geschichte und Sage in Schillers Wilhelm Tell.
6. Aufbau der Schweizerhandlung in Schillers Wilhelm Tell. (Klassenaufsatz.)
7. Stein und Scharnhorst, zwei Begründer preussischer Grösse.
8. Schmeichelnd locke das Tor den Wilden herein zum Gesetze;
   Froh in die freie Natur führ' es den Bürger heraus.
9. Prüfungsaufsatz. *Resa.*

Latein. a) Lektüre 4 St. Die Lesestoffe s. oben. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner dichterischer Stellen. Gelegentlich wurden aus dem Gelesenen stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen abgeleitet.

b) Grammatik 3 St. Wiederholungen und Ergänzungen. Alle 8 Tage eine kurze Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an Gelesenes als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; jedes Tertial statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Im Sommer: *Schmidt,* im Winter: *Sasse.*

Griechisch. a) Lektüre 4 St. Die Lesestoffe s. oben.

b) Grammatik 2 St. Die Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre), sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Die Durchnahme der Syntax erfolgte, soweit nötig, systematisch, indem das bereits Vorgekommene zusammengefaßt und nach dem Lehrbuch ergänzt wurde. Die Formenlehre wurde wiederholt. Schriftliche Übersetzungen alle 8 Tage. Im Sommer: *Schmidt,* im Winter: *Sasse.*

Französisch. 3 St. Lesestoffe s. oben. Wiederholung der unregelmässigen Verben. Auswahl der praktisch wichtigsten syntaktischen Gesetze, insbesondere über die Rektion der Verben, Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Partizipien und des Gerundiums. Die Lehre von den Fürwörtern, Vergleichungssätzen und Negationen. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Fransösische als Haus- oder Klassenarbeit. Im Sommer: *Kirchhof,* im Winter: *Veltmann.*

Geschichte. 2 St. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart.

Die außerdeutsche Geschichte wurde nur soweit herangezogen, als sie für die deutsche und die brandenburg-preußische Geschichte zum Verständnis notwendig war.

Friedrich d. Gr., die französische Revolution, Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland; das Unglück und die Erhebung Preußens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preußens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die Bemühungen um Herstellung des Zollvereins und einer größeren nationalen Einheit, die Taten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des Deutschen Reiches bildeten den Hauptinhalt der Lehraufgaben. Im Anschluß an die vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwickelung bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. *Rensonet.*

Erdkunde. 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. *Rensonet.*

Mathematik 4 St.

2 St. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln; Einführung in die Logarithmenrechnung. Einfachste Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2 St. Die Lehre von der Proportionalität der Linien. Ähnlichkeitslehre; im Anschluß daran zahlreiche Konstruktionsaufgaben. Proportionen am Kreise und stetige Teilung. Berechnung regelmäßiger Vielecke, des Kreisumfangs und -inhalts. Alle 4 Wochen eine größere Arbeit. *Lauwartz.*

Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie. 2 St. Das Wichtigste aus der Chemie der Metalloide und Metalle nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen. Die Grundtatsachen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität. *Lauwartz.*

Obertertia.

Ordinarius: Dr. Resa, Oberlehrer.

Religionslehre. 2 St. a) Katholische: Das zweite Hauptstück: Die Lehre von den Geboten und der Sünde; Erklärung des Kirchenjahres. Erklärung und Einprägung einiger lateinischer Hymnen. Kirchengeschichtliche Charakterbilder. *Zimmermanns.*

b) Evangelische: Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung des Katechismus, der gelernten Lieder und Psalmen. Kurzer Abriß der Geschichte des Kirchenliedes. *Resa.*

Deutsch. 2 St. Lektüre s. oben. Belehrungen über das Leben der Dichter und über Formen und Gattungen der Dichtung. Übungen im Vortrag auswendig gelernter Gedichte. Wiederholung und Vertiefung der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen; insbesondere Umlaut, Ablaut, Brechung, Belehrung über die Bedeutung der Ableitungssilben. Die zusammengesetzten Wörter. *Raab.*

Latein. a) Lektüre 4 St. Lesestoffe s. oben. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen, Auswendiglernen von einzelnen Stellen aus Ovids Metamorphosen.

b) Grammatik 4 St. Kurze Wiederholung der Kasuslehre. Die Tempus- und Moduslehre, daneben gelegentliche Wiederholungen aus der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, meist im Anschluß an Gelesenes als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Jahresdrittel eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. *Der Ordinarius.*

Griechisch. 6 St. a) Lektüre s. oben.

b) Grammatik: Die Verba in Mi und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen wurden gedächtnismäßig eingeprägt. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der UIII. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschlusse an Gelesenes. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit als Hausarbeit oder als Klassenarbeit. *Rensonet.*

Französisch. 2 St. Lesestoff s. oben. Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. *Raab.*

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte vom Beginn der neueren Zeit bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen. Wiederholungen nach dem Kanon. *Rensonet.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdkunde. 1 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Kartenskizzen. *Rensonet.*

Mathematik. 3. St. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten (dabei Übungen in der Bruchrechnung.) Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten.

Planimetrie: Kreislehre 2. Teil. Sätze über Flächengleichheit von Figuren, Berechnung der Flächen gradliniger Figuren. Proportionen. Konstruktionen. Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. *Steffens.*

Naturwissenschaft. 2. St. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang. Teil I. (Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre). *Steffens.*

Untertertia.

Ordinarius: Rensonet, Oberlehrer.

Religionslehre. 2 St. a) Katholische: Vereinigt mit OIII.
b) Evangelische: Vereinigt mit OIII.

Deutsch. 2 St. a) Grammatik: Wiederholung der Aufgaben der drei untern Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten in der Formenlehre. — b) Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen und Schilderungen) alle 4 Wochen, darunter 3 Klassenaufsätze. — c) Lesen von Gedichten und Prosastücken (nordische und germanische Sagen; Geschichtliches; Kulturgeschichtliches; Erdkundliches; Naturgeschichtliches; Episches, besonders Balladen nach dem Kanon). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. — Übungen im Vortrag auswendig gelernter Gedichte. *Der Ordinarius.*

Latein. 8 St. Lesestoff s. oben.

Grammatik 4. St. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Ostermanns Übungsbuch für Tertia. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. *Der Ordinarius.*

Griechisch. 6 St. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen von Wörtern, soweit sie für Übersetzungsübungen nötig waren. Im Anschluß an Gelesenes wurden einzelne syntaktische Regeln induktiv abgeleitet. Lektüre nach dem Übungsbuche: Wesener I. Pensum und Extemporale abwechselnd alle 8 Tage. *Kuckhoff.*

Französich. 3. St. Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes, Wiederholung der regelmäßigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen. Die regelmäßigen Verba auf er, ir und re.

Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuche. Rechtschreibeübungen in der Klasse; Übungen im Hinübersetzen, alle 14 Tage (abwechselnd kurzes Extemporale und Pensum). *Steffens.*

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholungen aus der alten Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. *Der Ordinarius.*

Erdkunde. 1 St. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen wie in IV. *Fischer.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. 3 St. Arithmetik 1 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen, unter Beschränkung auf das Notwendigste. (Bei den Übungen wurden auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten benutzt).

Planimetrie 2 St. Parallelogramme. Kreislehre 1. Teil. Konstruktionen von Dreiecken und Vierecken mit geometrischer Analysis. Alle vier Wochen eine häusliche Arbeit. *Steffens.*

Naturwissenschaft. 2 St. Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen.

Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich; Grundbegriff der Tiergeographie. Die niederen Tiere, die Vögel. *Steffens.*

Quarta.

Ordinarius: Steffens, Oberlehrer.

Religionslehre. 2 St. a) Katholische: Diözesankatechismus 2. Hauptstück. Biblische Geschichte des Neuen Testamentes. Einige Kirchenlieder wurden erklärt und eingeprägt. *Zimmermanns.*

b) Evangelische: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus Wiederholung der Lehraufgaben von VI und V, Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder. *Bunke.*

Deutsch. 3 St. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Regeln über Zeichensetzung.

Wöchentlich abwechselnd Rechtschreibeübungen, Klassenaufsätze und häusliche Arbeiten.

Lesen von Gedichten und Prosastücken nach dem Kanon. Nacherzählen, Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. *Resa.*

Latein. a) Lektüre 4 St. nach dem Übungsbuche (Nepos.) Die Vorbereitung der Lektüre fand im Sommer in der Klasse statt. Übungen im Konstruieren und unvorbereiteten Übersetzen. Gelegentlich wurden wichtigere Phrasen und synonymische Unterscheidungen bei der Lektüre gelernt.

b) Grammatik 4 St.: Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluß an Musterbeispiele, die möglichst aus dem Gelesenen entnommen wurden. Syntax des Verbums nach Bedürfnis.

Mündliche und schriftliche Übersetungen in das Lateinische aus dem Übungsbuche.

Wöchentlich eine kurze Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. Dazu schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. *Raab.*

Französisch. 4 St. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Ausschluß von theoretischen Regeln über Lautbildung und Aussprache. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes, Erlernen der regelmäßigen Konjugation unter vorläufiger Beschränkung auf den Indikativ sowie der Hilfsverben avoir und être. Geschlechtswort. Teilartikel in Nominativ und Akkusativ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deklination des Hauptworts auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmäßigkeiten. Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmäßige und unregelmäßige Steigerung, Grundzahlwörter.

Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuche. Rechtschreibeübungen alle 8 Tage. *Steffens.*

Geschichte. 2 St. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. nebst Ausblick über die Diadochenreiche und Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus anderseits wurde auf das knappste Maß beschränkt.

Bei der griechischen Geschichte wurde das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker, soweit sie nicht schon in der biblischen Geschichte behandelt waren, eingeflochten.

Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes, erstere in der Beschränkung, wie sie durch die Verfügung vom 22. Juli 1891 — U. II. 2394 — gegeben ist. Im Sommer: *Schmidt*, im Winter: *Sasse.*

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. *Fischer.*

Mathematik. 2 St. Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. *Steffens.*

Rechnen. 2 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. *Flossdorf.*

Naturwissenschaft. 2 St. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen.

Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Einige Kriechtiere und Lurche. *Steffens.*

Quinta.

Ordinarius: Zimmermanns.

Religionslehre. 2 St. Vereinigt mit Quarta.

Deutsch. 2 St. Der einfache, der erweiterte und der zusammengesetzte Satz. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Dictaten — Mündliches und schriftliches Nacherzählen. — Vortrag von Gedichten. — Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Im Sommer: *Kirchhof*, im Winter: *Sasse.*

Latein. 8 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, Deponentia, unregelmäßige Formenlehre. — Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. — Aus dem Lesestoff wurden die Regeln über perf. histor., Periode, acc. c. inf., part. conj., abl. absol., Konstruktion der Städtenamen abgeleitet. Mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse oder als Hausarbeit. *Der Ordinarius.*

Geschichte. 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Im Sommer: *Kirchhof*, im Winter: *Sasse.*

Erdkunde. 2 St. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches unter Benutzung des Lehrbuches. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. *Kuckhoff.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rechnen. 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß). *Flossdorf.*

Naturwissenschaft. 2 St. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, Blütenstände und Früchte.

Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. *Steffens.*

Sexta.

Ordinarius: **Fischer**, Oberlehrer.

Religionslehre. 3 St. a) Katholische: Diözesankatechismus 1. Hauptstück. Biblische Geschichte des Alten Testamentes; Gebete. *Zimmermanns.*

b) Evangelische: 2 St. mit IV. vereinigt, 1 St. getrennt: Lebensbild Jesu. Die Geschichte der Ortsgemeinde. *Bunke.*

Deutsch. 3 St. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. (Terminologie durchaus in Übereinstimmung mit dem lateinischen Unterricht).

Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse.

Lesen von Gedichten und Prosastücken (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten und Fabeln.

Der Ordinarius.

Latein. 8 St. Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmäßige und mit Ausschluß der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluß an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. An den lateinischen und deutschen Abschnitten fanden regelmäßige mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse statt. Induktiv wurden aus dem Lesestoff abgeleitet einige elementare syntaktische Regeln, z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den abl. instr. und die gebräuchlichsten Konjunktionen cum, postquam, ut, ne und einige Vorschriften über Wortstellung.

Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit und Hausarbeit. *Der Ordinarius.*

Geschichte. 1 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte namentlich der neuen. *Der Ordinarius.*

Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Flossdorf.

Rechnen. 4 St. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte nnd Münzen nebst Übungen in der dezimalen Scbreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. *Flossdorf.*

Naturkunde. 2 St. Beschreibung vorliegender Pflanzen; häufig fand der Unterricht im Freien statt. Beschreibung von Säugetieren und Vögeln nach aufgestopften Exemplaren oder Bildern. Lebensweise, Nutzen nnd Schaden wurden berücksichtigt. *Steffens.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Technischer Unterricht.

1. **Schreiben.** 2. St. in den vereinigten Klassen Sexta und Quinta und 1 St. in Quarta und Tertia: Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Taktschreiben.
Flossdorf.

In zwei Wochenstunden erteilte Herr Flossdorf 16 Schülern von Quarta bis Untersekunda, Unterricht in der vereinfachten Stenographie nach dem System Stolze-Schrey.

2. **Zeichnen.** a) 2 St. für die vereinigten Klassen Quinta und Quarta. Freie Wiedergabe von solchen Formen, bei denen die Tiefenausdehnung nicht von Belang ist: Flache Gebrauchsgegenstände, Zierformen und Naturformen in ihren charakteristischen Erscheinungen. Zeichnungen an der Schultafel zur Erläuterung der Auffassung und Angabe des Weges der Darstellung. Abänderungen der gegebenen Formen. Einführung in die Farbenlehre. Übungen im Treffen von Farben. Tonfliesen, Schmetterlinge. Tapeten- und Stoffmuster. Skizzier und Gedächtnisübungen.

b) 2 St. für Unter- und Obertertia: Zeichnen von flachen Formen wie bei a. Darstellen von körperlichen Gegenständen, bei denen drei Ausdehnungen in Betracht kommen: Gebrauchsgegenstände, Kunst- und Naturformen unter steter Berücksichtigung der perspektivischen Beleuchtungs- und Farbenerscheinungen. Übungen an der Schultafel. Skizzier- und Gedächtnisübungen.

c) 2 St. Untersekunda—Oberprima. Es nahmen 14 Schüler teil.

Uferlandschaft. Klostergebäude. Pfarrkirche. Kreishaus. Skizzen aus der Umgebung der Stadt. Teile des Klostergebäudes: Treppenhaus, Gänge, Klassenzimmer, Fenster mit Hintergrund. Teil der Klosterstraße. Horstmeyersche Skizzen. Natur- und Gebrauchsgegenstände, Modelle, Federskizzen: Winterlandschaft. Gedächtnisübungen.
Flossdorf.

3. **Gesang.** 2 St. a) 1 St. für alle Klassen. Einübung einstimmiger Kirchenlieder und vierstimmiger Chöre nach dem Chorbuche von Sering; b) eine besondere Stunde für Sexta und Quinta: Vorbegriffe; rhythmische, dynamische und melodische Übungen, letztere unter Zuhilfenahme der Wandernote. Einübung ein- und mehrstimmiger Volkslieder.
Flossdorf.

4. **Turnen.** (Jeder Schüler hatte 3 ganze Stunden Turnunterricht).

A) Unterstufe: Sexta, Quinta und Quarta: Einfache Frei- und Ordnungsübungen; Gangarten; Übungen mit Holzstäben. Leichte Verbindungen dieser Übungsformen, Springübungen mit Benutzung von Schwingseil, Freispringen u. s. w., auch von festen Hindernissen; Übungen am Kletter- und Steigegerüst, einfache Hang- und Stützübungen an Reck und Barren; Schwebe- (Gleichgewichts-) übungen; leichte Aufschwünge am Reck.

B) Mittelstufe: Untertertia bis Untersekunda: Wiederholungen der Frei- und Ordnungsübungen der Unterstufe und deren Erweiterung durch schwierigere Formen und Zusammensetzungen (Übungsgruppen). Übungen mit dem Holz- und Eisenstabe, sowie mit Hanteln.

C) Oberstufe: Obersekunda bis Oberprima. Gemischte Frei-, Hantel- und Stabübungen. Keulenübungen. Ordnungsübungen in militärischer Form. Wendungen, Drehungen, Schwenkungen im Marsch. — Kletterübungen an der Schrägleiter (Steigen, Hangeln und Stützeln), an Stangen und Seil. Hang-, Schwung- und Stützübungen an den Schaukelringen. Flanke, Wende, Kehre, Auf- und Umschwünge, Kippe am Reck. Stützübungen, Schere, Rolle, Kippen, Schwungstemmen am Barren. Hoch- und Weit-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sprung über Springschnur, Bock und Kasten. Seiten- und Längssprünge am Pferd. Stabspringen über die Schnur mit $^1/_4$ und $^1/_2$ Drehung.

D) Spiele auf allen drei Stufen: Fuchs aus dem Loch, Dritten Abschlagen, Barlauf, Stafettenlauf, Tauziehen; Ballspiele wie Reiterball, Eckenball, Jagdball, Treibball, Faustball, Fußball.

Die Anstalt besuchten im Sommer 167, im Winter 174 Schüler.

Befreit waren	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses:	im S. 23, im W. 23	im S. 2, im W. 2
wegen weiter Entfernung:	im S. 1, im W. 1	im S. 0, im W. 0
zuammen:	im S. 24, im W. 24	im S. 2, im W. 2
also von der Gesamtzahl der Schüler:	i. S. 14,3%, i. W. 13,9%	im S. 1,2%, im W. 1,1%

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen drei Turnabteilungen. Zur Unterstufe gehörten im Sommer 42, zur Mittelstufe 67, zur Oberstufe 38 Schüler, im Winter 48, bezw. 67 und 38 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich je 3 Stunden für Unter-, Mittel- und Oberstufe angesetzt. Den ganzen Turnunterricht erteilte auf der Unterstufe Lehrer *Flossdorf*, auf den andern Stufen im Sommer Oberlehrer *Schmidt*, im Winter Oberlehrer *Veltmann*.

Für das Turnen stand der Anstalt ein zu derselben gehöriger, dicht bei der Schule gelegener, geräumiger Turnplatz uneingeschränkt zur Verfügung. Da keine Turnhalle vorhanden ist, mußte der Unterricht vom 1. November an ausgesetzt werden. Schwimmer waren 78 Schüler der Anstalt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der benutzten Lehrbücher.

Lehrfach	Verfasser und Titel	Gebraucht in den Klassen
Katholische Religionslehre	Diöcesan-Katechismus	VI bis OIII.
	Biblische Geschichte	
	Dreher, Lehrbuch der kath. Religionslehre . .	II. I.
Evangelische Religionslehre	Kleiner Katechismus Luthers	VI bis II.
	Zahn, Biblische Geschichte (Giebe)	VI bis IV.
	Völker-Strack, Biblisches Lesebuch	UIII bis UII.
	Novum testamentum graece ed. Nestle	I.
	Noack, Hülfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht	OII. I.
Deutsch	Buschmann, Lesebuch	VI—OI
	Buschmann, Leitfaden der deutschen Sprachlehre	VI bis III.
Lateinisch	Meiring-Fisch, Lateinische Grammatik . . .	OII bis OI.
	H. J. Müller, Lat. Schulgrammatik	VI bis UII.
	Ostermann, Lateinische Übungsbücher . . .	VI bis UII. UI.
	Hemmerling, Übungsbuch	OII.
Griechisch	Kaegi, Grammatik	UIII bis OI.
	Kaegi, Übungsbuch	UII bis OII.
	Wesener, Übungsbücher	III.
Französisch	Ploetz-Kares, französische Sprachlehre . . .	OIII bis OI
	Ploetz, Übungsbuch	OIII. II.
	Ploetz, Elementarbuch	IV, UIII.
Englisch	Plate-Kares, Lehrgang der englischen Sprache	OII. I.
Hebräisch	Vosen-Kaulen, Grammatik	OII. OI.
	Kraetzschmar, Vocabularium	
Geschichte	Stein, Lehrbuch der Geschichte	OII. I.
	Eckertz, Hilfsbuch für deutsche Geschichte .	III. UII.
	Jäger, Hilfsbuch der Geschichte	IV.
Erdkunde	Daniel, Leitfaden	UIII bis IIb.
	Diercke, Schulatlas	UIII bis OI.
	Seydlitz, Geographie, Ausgabe D	V. IV.
	Debes, Schulatlas	V. IV.
Mathematik	Boyman, Geometrie	IV bis II.
	Heis, Aufgabensammlung	III und II.
	Gauss, fünfstellige Logarithmen-Tafeln; Kleine Ausgabe	II. I.
Rechnen	Schellen, Aufgaben. Ausgabe A.	VI bis IV.
Naturwissenschaften	Püning, Grundzüge der Physik	OIII.
	Püning, Lehrbuch der Physik	II. I
	Wossidlo, Leitfaden der Botanik	VI bis OIII.
	Wossidlo, Leitfaden der Zoologie	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Coblenz, den 21. März 1904. Empfohlen wird die Schrift: »Das deutsche Kriegervereinswesen, seine Ziele und seine Bedeutung für den Staat.«

2. Coblenz, den 2. Juni 1904. Prov.-Schulkoll. bestimmt in Abänderung der Verfügung vom 15. November 1903 (vgl. Jahresbericht 1904 S. 17. Nr. 9), **dass das Schuljahr 1904 am Dienstag, den 4. April 1905, schliesse und das Schuljahr 1905 am Mittwoch, den 26. April 1905, beginne.**

3. Coblenz, den 10. Juni 1904. Lexis, »Das Unterrichtswesen im Deutschen Reiche« wird empfohlen.

4. Coblenz, den 15. August 1904. Es wird hingewiesen auf: »Erffa, Reise- und Kriegsbilder aus Deutsch-Südwestafrika.«

5. Coblenz, den 12. November 1904. »Der Herr Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat durch Erlaß vom 4. d. Mts. — UII. 8364 — genehmigt, daß am dortigen Gymnasium i. E. im nächsten Ostertermine die erste Reifeprüfung abgehalten werde.«

6. Coblenz, den 22. Dezember 1904. Der Direktor hat bei der Schlußprüfung die Befugnisse des Königlichen Kommissars wahrzunehmen.

7. Coblenz, den 17. Dezember 1904. Min.-Erl. betr. die kleinen deutschen Übungsaufgaben. Sie gelten als wesentliche Bestandteile der Lehraufgaben.

8. Coblenz, den 18. November 1904. Prov.-Schulk. setzt für das Schuljahr 1905/1906 die Ferienordnung fest, und zwar

	Schluß des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Freitag, den 9. Juni, 12 Uhr mittags.	Dienstag, den 20. Juni.
2. Sommerferien:	Mittwoch, den 9. August, 12 Uhr mittags.	Donnerstag, den 14. Sept.
3. Weihnachtsferien:	Freitag, den 22. Dezember, 12 Uhr mittags.	Dienstag, 4. Jan. 1906.
4. Osterferien:	Donnerstag, den 5. April 1906, 12 Uhr mittags.	Mittwoch, den 25. April 1906.

9. Coblenz, den 12. Januar 1905. Die Genehmigung einzelner Bände eines Schulbuches schließt nicht die Genehmigung auch anderer, später erscheinender Bände ein.

10. Coblenz, den 24. Januar 1905. Die Umwandlung der Hülfslehrerstelle in eine Oberlehrerstelle wird genehmigt.

11. Coblenz, den 24. Februar 1905. Der Herr Minister hat durch Erlaß vom 14. Febr. 1905 UII. Nr. 35 dem Oberlehrer *Raab* den Charakter als Professor verliehen.

12. Coblenz, den 11. März 1905. Prov.-Schulkoll. **übersendet den Ministerial-Erlass, laut welchem das bisherige Progymnasium als Gymnasium anerkannt ist.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Zur Geschichte der Anstalt.

1. Das Schuljahr 1904—1905

begann am Mittwoch, den 20. April, morgens 8 Uhr mit dem Schulgottesdienste, nachdem am Tage vorher die Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten.

2. Veränderungen im Lehrkörper.

Zu Beginn des Schuljahres verließen die Anstalt der eben zum Oberlehrer ernannte katholische Religionslehrer Wilhelm *Redding*, der als Religions- und Oberlehrer an das Königliche Gymnasium in Konitz (Westpr.) berufen wurde, und Direktor a. D., Professor Dr. *Diekmann*. Beiden gebührt für ihre unermüdliche, erfolgreiche Tätigkeit der Dank der Schule, zu deren Entwicklung sie mit ganzer Kraft beigetragen haben. An Reddings Stelle trat der bisherige Kaplan an der St. Rochuskirche in Düsseldorf, Hubert *Zimmermanns*. Für Direktor Dr. Diekmann wurde der Kandidat des höheren Schulamtes Dr. Josef *Broehl* vom Kaiser-Wilhelmgymnasium zu Köln der Anstalt überwiesen. Die durch Anfügung der Oberprima nötig gewordene Hilfslehrerstelle erhielt der Kandidat des höheren Schulamts Josef *Kuckhoff*. Auf seinen Wunsch wurde Oberlehrer Gustav *Schmidt* als Königlicher Oberlehrer an das Progymnasium zu St. Wendel versetzt. Er verließ uns am Ende des Sommerhalbjahres, nachdem er 9 Jahre an unserer Anstalt gewirkt hatte. Auch sein tatkräftiges Wirken war von reichem Erfolge begleitet; mit großem Bedauern sahen ihn Lehrer und Schüler scheiden. Die freigewordene Oberlehrerstelle wurde vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium mit dem 1. Oktober dem Hülfslehrer *Sasse* übertragen, der schon von Beginn des Winterhalbjahres an der Anstalt überwiesen war.

Friedrich Wilhelm Sasse, geb. am 11. März 1870 zu Oberberndorf i. W., besuchte von Ostern 1893 bis Ostern 1897 das Gymnasium zu Arnsberg i. W., das er mit dem Zeugnisse der Reife verliess. Von Herbst 1897 ab widmete er sich dem Studium der Philologie an der Königlichen Akademie zu Münster i. W. Im Juli 1902 legte er das Examen pro fac. doc. ab und wurde zur Ableistung des Seminarjahres dem Königl. Gymnasium zu Düsseldorf überwiesen, wo er vom Herbst 1902 bis Ostern 1903 verblieb. Von Ostern 1903 bis Ostern 1904 verwaltete er eine Hilfslehrerstelle am Kaiser-Karls-Gymnasium zu Aachen und von Ostern 1904 bis Herbst 1904 eine Oberlehrerstelle am Gymnasium in Viersen.

Zugleich ging der Oberlehrer *Kirchhof* an das Königliche Gymnasium zu Bonn über. Für ihn trat, zum Oberlehrer ernannt, der bisherige Hilfslehrer vom Gymnasium zu Hannover, Dr. *Veltmann*, ein.

Anton Veltmann, geboren den 29. Januar 1877 zu Osterkappeln (Reg.-Bez. Osnabrück), besuchte das Franziskanerkolleg zu Harreveld und das Bischöfliche Lehrerseminar zu Osnabrück, bestand Ostern 1898 die Lehrerprüfung und war als Volksschullehrer tätig zu Voxtrup bei Osnabrück. Von der Schulbehörde beurlaubt, legte er Herbst 1899 als Externer die Reifeprüfung ab. Nachdem er sich in Freiburg, Strassburg, Berlin und Bonn dem Studium der Germanistik und der neueren Sprachen gewidmet hatte, erwarb er am 24. Juni 1902 zu Bonn den Doktorgrad auf Grund einer Dissertation über die politischen Gedichte Muskatbluts. Am 13. Dezember 1902 bestand er die Staatsprüfung für das höhere Lehramt; Ostern 1903 wurde er zur Ableistung des Seminarjahres dem Lyceum I zu Hannover überwiesen. Nach halbjähriger Tätigkeit als wissenschaftlicher Hülfslehrer am Kgl. Kaiser-Wilhelm-Gymnasium zu Hannover wurde er am 1. October 1904 zum Oberlehrer ernannt und am Gymnasium zu Wipperfürth angestellt.

Am 1. April 1904 wurde der bisherige Kandidat *Fischer* Oberlehrer.

Nicolaus Fischer, geb. 6. Dezember 1868 zu Schalkenbach (Bez. Coblenz), katholisch, besuchte 1880—89 das kgl. Gymnasium zu Neuwied, studierte 1889—95 an der Universität Bonn Klass. Philologie, Geschichte und Erdkunde, genügte 1892—93 seiner Militärpflicht im Inf.-Reg. Nr. 28, war mehrere Jahre Hauslehrer, bestand Febr. 1902 die Staatsprüfung, leistete von Ostern 1902 ab das Seminarjahr am kgl. Gymnasium zu Bonn ab, war im letzten Drittel des Schuljahres 1902—3 zur Aushülfe beschäftigt am Königlichen Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Trier, absolvierte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

das Probejahr mit voller Beschäftigung von Ostern bis Herbst 1903 am Gymnasium zu Essen, von Herbst 1903 bis Ostern 1904 am Gymnasium (i. E.) zu Wipperfürth.

Am 1. Oktober trat an Stelle von Dr. *Broehl*, der seiner Dienstpflicht genügen musste, der Kandidat des höheren Schulamtes Dr. *Lauwartz*.

3. Andere Ereignisse.

Im allgemeinen war der Gesundheitszustand unter Lehrern und Schülern zufriedenstellend. Am letzten Tage der Osterferien starb nach kurzer Krankheit ein braver Quintaner, Robert Adam.

Der Unterricht wurde ausgesetzt

a) 21. bis 30. Mai (Pfingstferien),
b) 3. August bis 7. September (Herbstferien),
c) 20. Dezember 1904 bis 3. Januar 1905 (Weihnachtsferien),
d) wegen großer Hitze am 1., 11., 12., 15., 18., 19. Juli Nachmittags, am 16. Juli von 11 Uhr ab.

Vertreten wurden

Oberlehrer Steffens vom 19. bis 21. November.
Oberlehrer Dr. Resa am 28. April, vom 17. bis 21. Mai, 12. Juni bis 2. Juli, 8. bis 16. September.
Kandidat Dr. Broehl vom 23. bis 28. Juni.
Lehrer Flossdorf vom 13. bis 16. Mai, 29. Nov. bis 3. Dez.

Ausserdem mußten die Stunden des katholischen Religionslehrers bis zum 1. Mai, des Oberlehrers Kirchhof vom 8. bis 30. September von den anderen Lehrern gegeben werden, da die betr. Oberlehrer nicht eher ihr Amt antreten konnten.

Am 16. September 1904 wurde der Schulausflug in der Form gemacht, dass die Schüler das in der Nähe der Stadt sich abspielende Manöver und abends das Biwak besuchten.

Am 26. Januar, Nachmittags 5 Uhr, fand unter zahlreicher Beteiligung der Eltern der Schüler und der Freunde der Anstalt die Vorfeier des Königsgeburtstages statt. Die Festrede hielt Oberlehrer Dr. Resa. Am 27. Januar $^1/_2$9 Uhr versammelten sich die katholischen Lehrer und Schüler in der Kirche des Gymnasiums zum Festgottesdienste. Die anderen Gedenktage wurden entsprechend begangen.

Vom 20.—22. Oktober nahm der Geheime Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Buschmann eine eingehende Revision der Anstalt vor. Darauf wurde vom Ministerium die Abhaltung der ersten Reifeprüfung zum Ostertermine genehmigt (s. oben S. 20).

Die schriftliche Reifeprüfung der neun Oberprimaner fand vom 19. bis 24. Jan. statt. Die mündliche Prüfung, an der bestimmungsgemäß beim ersten Male sämtliche Prüflinge teilzunehmen haben, war am 15. Februar. Den Vorsitz führte Geheimrat Dr. Buschmann. Als Vertreter der Patronatsbehörde war Bürgermeister Dr. Sester anwesend. Sämtliche 9 Oberprimaner konnten dem Minister zur Erteilung des Reifezeugnisses vorgeschlagen werden.

Die schriftliche Schlußprüfung der Untersekundaner fand vom 2. bis 7. März, die mündliche vom 13. März ab statt. Zum Königlichen Kommissar war durch Verfügung des Provinzialschulkollegiums der Direktor ernannt.

Statt des versetzten Kreisarztes Dr. Meerbeck wurde Herr Fabrikbesitzer Schulte in das Kuratorium gewählt. Infolge seiner Wahl zum Landrat des Siegkreises schied der Königliche Landrat, Freiherr v. Dalwigk, als Kompatronatskommissar aus dem Kuratorium aus. Auch an dieser Stelle sei ihm für sein Wirken im Interesse der Schule reicher Dank ausgesprochen; ist es doch wesentlich seinen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unausgesetzten Bemühungen zuzuschreiben, daß der Ausbau des Progymnasiums zu einer Vollanstalt ermöglicht wurde.

Zum Schlusse des Schuljahres kann die Anstalt eine dreifache Feier begehen: sie besteht 75 Jahre, ist als Vollanstalt anerkannt und entläßt ihre ersten Abiturienten. Der Bericht darüber kann erst im nächsten Jahresbericht gegeben werden.

Auf Anregung von Dr. Lauwartz war es durch das Entgegenkommen der betr. Besitzer, bezw. Leiter möglich, an freien Nachmittagen mit den Schülern der Primen eine Reihe industrieller Betriebe zu besichtigen. Den Herrn Fabrikbesitzern Bonner, Halbe, Conr. Meyer, Otto Schulte und Direktor Hartmann sei für die Bereitwilligkeit, mit der sie die Besichtigung gestatteten und die Führung dabei übernahmen, bestens gedankt.

4. Die Ausstattung der Anstalt

wurde vollendet, indem auch die Bibliotheksräume neu eingerichtet wurden. Das elektrische Licht wurde in der Aula angelegt. Die Herren Mitglieder des Kuratoriums, Bürgermeister Dr. Sester, Fabrikant Otto Schulte, Kaufmann Adolf Berger, Bankdirektor Peter Gierlich, Pastor Heinrich Stühlen, sowie Herr Beigeordneter Spiritus schenkten dafür stil- und geschmackvolle Kronleuchter. Auch ihnen sei bestens gedankt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

Übersicht über den Schulbesuch während des Schuljahres 1904/1905.

	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Se.
1. Bestand am 1. Febr. 1904	—	13	22	16	22	21	14	10	21	139
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1903/1904 . .		1	3	5	4	1	3	—	2	19
3. Zugang um Ostern a) d. Versetzung	9	19	9	17	14	12	8	17	—	104
3. Zugang um Ostern b) durch Aufnahme		1	3	10	14	5	5	1	11	50
4. Anzahl am Anfange des Schuljahres 1904/1905 . .	9	32	12	28	33	19	14	20	13	170
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	—	1	1	—	1	—	—	—	3
7. Zugang um Michaelis a) durch Versetz.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Zugang um Michaelis b) durch Aufnhm.	—	—	2	—	—	—	3	2	—	7
8. Anzahl beim Beginne des Winterhalbjahres	9	22	13	27	33	28	17	22	13	174
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Anzahl am 1. Februar 1905	9	22	13	27	33	28	17	22	13	174
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1905	20,9	20,4	18,6	17,6	16,6	14,9	14,2	12,7	11,7	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evgl.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausländer
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres . .	129	41	—	—	49	121	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres . .	131	43	—	—	54	120	—
3. Am 1. Februar 1904	131	43	—	—	54	120	—

3. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten im Jahre 1904

a) um Ostern 12 Schüler, b) um Michaelis keiner.
Davon sind 4 zu einem praktischen Berufe übergegangen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Verzeichnis der Schüler, welche bei der ersten an der Anstalt gehaltenen Reifeprüfung das Zeugnis der Reife erhalten haben.

Nr.	Name.	Geburtstag	Geburtsort.	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Gewählter Beruf
1.	Brochhagen, Hermann Josef	20/4. 1885	Neuenfeld	kath.	Wirt, Löh bei Marienheide	Philologie
2.	Fahlenbock, Peter Leo	7/10. 1885	O.-Bennigrath	kath.	Landwirt, O.-Bennigrath	Theologie u. Philologie
3.	Hausmann, Bernhard	27/10. 1884	Gummersbach	evgl.	Kaufmann, Gummersbach	Philologie u. Geschichte
4.	Kohl, Karl Hubert	3/11. 1884	Dommermühle	kath.	Schreinermeister, Neu-Hückeswagen	Theologie
5.	Paqué, Karl	8/4. 1885	St.-Wendel	kath.	Brauereibesitzer, St.-Wendel	Rechtswissenschaft
6.	Schmitz, Franz	27/2. 1884	Wipperfürth	kath.	Metzgermeister †, Wipperfürth	Theologie
7.	Stüsser, Franz Jos.	19/7. 1882	Hellenthal	kath.	Kaufmann †, Hellenthal	Philologie
8.	Wirtz, Josef	28/8. 1884	Agathaberg	kath.	Schuhmachermeister, Niedergaul	Theologie
9.	Zeit, Paul	19/4. 1883	Dahlhausen a. d. Wupper.	kath.	Kaufmann, Dahlhausen	Theologie

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek.

(Verwaltet vom Direktor).

Die Lehrerbibliothek wird neu katalogisiert. Ein Zettelkatalog (real und alphabetisch) ist begonnen. Durch Erhöhung der etatsmässigen Mittel werden sich allmählich die bedeutenden Lücken der Sammlung ausfüllen lassen.

An Zeitschriften wurden gehalten: Bonner Jahrbücher. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum und Pädagogik. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. — Monatsschrift für höhere Schulen. — Gymnasium. — Deutsche Litteraturzeitung. — Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht.

Angeschafft wurden: Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen 6. Jahrgang. — Harnack O., Schiller. — Borinski, Lessing. — Meyer Eduard, Geschichte des Altertums, Bd. 3, 4, 5. — Ranke, Weltgeschichte. — Bulthaupt, Dramaturgie des Schauspiels. 1. — Lehmann Rud., Der deutsche Unterricht. — Beier Ad., Die höheren Schulen in Preussen und ihre Lehrer. 1. Ergänzungsheft. — Rinn u. Jüngst, Kirchengeschichtliches Lesebuch. — Schwartz Ed., Charakterköpfe aus der antiken Litteratur. — Ziegler, Geschichte der Paedagogik (Baumeisters Handbuch I 1). — Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre. Bd. 3, 1, 1 u. Bd. 4, 2, 1 — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen, Jahrg. 25. — Hohenzollern-Jahrbuch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Jahrg. — Ausserdem wurden eine Anzahl Ausgaben lateinischer, griechischer, französischer Schriftsteller zu Prüfungszwecken angeschafft.

Geschenkt wurden: Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium: Lexis, a general view of the history and organisation of public education in the German empire. — Vom Verfasser: Bröhl, Doppelt unendliche Kurvenscharen gebildet von Schraubenlinien auf den Flächen der Rotationsflächenschar $x^2 + y^2 = u^2 e^{2z}$. — Vom Landratsamt: Verwaltungsbericht des Kreisausschusses des Kreises Wipperfürth 1903. — Vom Bürgermeisteramt: Westpfahl, Das deutsche Kriegervereinswesen und seine Bedeutung für den Staat. — Von den Verlegern: Schillings Kleine Schul-Naturgeschichte . . . 2 Teil. Breslau Hirt. — Ostermanns Lateinisches Übungsbuch. ganz. Leipzig. Teubner. — v. Schelling, Die Odyssee nachgebildet in achtzeiligen Strophen. München und Leipzig, Oldenburg. — Lehmann, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. Teil I—V. Leipzig Freytag. — Steuer, Ergänzungs-Vocabularium zum lat. Übungsbuch von Busch-Fries Teil 1. 2. Leipzig, Hiersemann. — Herberholz, Merktabellen für den Geschichtsunterricht. Hannover C. Meyer. — Krueger, Englisches Unterrichtswerk. Teil 1, Leipzig Freytag.

2. Schülerbibliothek.

(Verwaltet vom Direktor und den Lehrern des Deutschen).

Angeschafft wurden: Ebers, Eine aegyptische Königstochter. — Jean Paul, Flegeljahre. — Immermann, Tulifäntchen. — Bielschowsky, Goethe. — Grube, Geographische Charakterbilder 3 Bde. — Goethe, Prosa, Abteil 1. 2. (Cotta). — Geibel, Gedichte. Auswahl von Max Nietzki. — Jean Paul, Siebenkäs. — Matthaei, Deutsche Baukunst im Mittelalter. — Menge, Troia und die Troas. — Aly, Horaz, sein Leben und seine Werke. — Höck, Demosthenes. — Ludwig, Zwischen Himmel und Erde. — Tennyson, Enoch Arden. — Seeber, Der ewige Jude. — Hauff, Lichtenstein. — Ziegeler, Aus Pompeii. — Jäger, Alexander d. Grosse. — Marcus Porcius Cato. — Miller, Römisches Lagerleben. — Körner, Sämtliche Werke. — Uhland, Werke. — Tanera, Der Freiwillige des Iltis. — Höcker, Der Schiffsjunge des Grossen Kurfürsten. — Geyer, York. — Scharnhorst. — Gesundheitsbüchlein, bearb. im Kaiserl. Gesundheitsamte.

3. Kartensammlung.

Gekauft wurde: Killmann, Karte der höheren Lehranstalten. — Überwiesen wurde vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium: Rassow, Deutschlands Seemacht. — Geschenk der Eisenbahn-Direktion Elberfeld: Übersichtskarte der Direktion.

4. Anschauungsmittel.

Gekauft: Koepp, Holztafel mit 12 zugespitzten Stäben. — Modell zur Veranschaulichung der Lehrsätze über Projektion und projizierte Linie. — Pyramide mit der Polarecke. — Kegel, senkrecht abgestumpft, Kreisschnitt, Ellipsenschnitt, Parabelschnitt, Hyperbelschnitt. — Kugel zerlegt in 2 Halbkugeln, wovon die eine in einen Kugelabschnitt und Zonenabschnitte geteilt ist, in Pappschachtel (Veranschaulichung der Mercatorprojektion).

Der Unterprimaner Flossbach schenkte ein von ihm selbst angefertigtes Modell eines römischen Hauses mit abnehmbarem Dache.

5. Physikalische Sammlung.

(Verwaltet im Sommer von Dr. Broehl, im Winter von Dr. Lauwartz).

Angeschafft wurden: Apparat für Wegeparallelogramm. — 1 berganlaufender Doppelkegel. — Fallmaschine nach Atwood. — Wellenmaschine nach Mach. — Ein Hohlspiegel. — Winkelspiegel. — Farbenscheibe. — Kalkspat und Topas. — Ein Apparat, die Wirkung der Wärme zu zeigen. — Durchschnittsmodell einer Dampfmaschine. — Crooke'sches Radiometer. — Doppelthermoskop nach Looser mit den zugehörigen Apparaten zur Bestimmung der Volumveränderung der Körper, der Veränderung ihres Aggregat-Zustandes, der specifischen Wärme und des mechanischen Aequivalents. — Ein Röntgenrohr von 15—20 cm Funkenlänge. — Bariumplatincyanürschirm. Die Apparate wurden zum Teil aus besonders vom Kuratorium bewilligten Mitteln gekauft.

6. Naturgeschichtliche Sammlungen.

Angeschafft bez. aus Mitteln der Anstalt praepariert wurden: Hermelin im Winter- und im Herbstkleide. - Kuckuck. — Buchfink (weissliche Abart). — Turteltaube. — Eichhörnchen. — 1 Käfersammlung. — Schädel einer Abgottschlange. — Skelett des Mäusebussard.

Geschenkt wurden: Fuchsschädel von R. Breidenbach (IV). — Seeschneckengehäuse von Vosswinkel (U III). — Haselhuhn von Herrn Landrat, Freiherrn v. Dalwigk. — Colibri von Herrn B. Breidenbach. — Mauersegler von Herrn Stübler. — Nandu-Ei von Zander (U III).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Apparat für den Zeichenunterricht.

Angeschafft wurden: Elssner Zeichenmodelle Serie IX (Weinglas, Becherglas, Sektglas, Kelchgläser, Römer), Serie XXII (Griffel-, Freimarken-, Handschuh-, Schmuck-, Nähkasten, Kofferform), Serie XXIV (Porzellangefässe, Meissner Form). — Serie III (Spanschachtel, Körbe, Bierkrug, Eierbecher, Gewicht. — Serie IV (Korb, Litermass, Knaulbecher, Fässchen, Becher), — Haus mit Fenster, Tür und Esse. — Schleifstein.

VI. Stiftungen und Unterstützungen

sind nicht vorhanden.

VII. Mitteilungen an die Schüler und ihre Angehörigen.

Das neue Schuljahr (1905—1906) beginnt am Mittwoch, den 26. April, morgens um 8 Uhr mit dem Schulgotttesdienst. Die Aufnahmeprüfungen finden statt am 25. April von 8 Uhr morgens ab.

Mündliche Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Direktor am 19. und 20. April, vormittags von 11 bis 12½ Uhr auf seinem Amtszimmer entgegen.

Bei schriftlicher und mündlicher Anmeldung neuer Schüler sind vorzulegen: a) ein Zeugnis über den bisher genossenen Unterricht und ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Unterrichtsanstalt; b) bei Knaben unter 12 Jahren ein Impfattest, bei solchen von 12 oder mehr Lebensjahren ein Wiederimpfungsattest; c) der amtliche Geburtsschein.

Zur Aufnahme in die Sexta wird verlangt: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

Das gesetzliche Minimal-Alter zum Eintritt in die Sexta ist das vollendete neunte Lebensjahr. **Schüler dürfen nach dem vollendeten zwölften Jahre in Sexta, nach dem vollendeten dreizehnten Jahre in Quinta und nach dem vollendeten fünfzehnten Jahre in Quarta nicht aufgenommen werden.** Das normale Alter für die Aufnahme in Sexta ist das vollendete neunte oder höchstens zehnte Lebensjahr.

Das Eintrittsgeld beträgt 10 M., das Schulgeld **130** M. Letzteres ist in vierteljährlichen Raten praenumerando zu entrichten. Die Zahlungen nimmt der Rendant der Anstalt entgegen.

Nach der Ministerial-Bestimmung (Cirk.-Verf. Berlin, den 20. Mai 1880 Nr. 1564 U. II.) sind die Eltern auswärtiger Schüler verpflichtet, für die häusliche Aufsicht, in welche sie ihre Söhne zu geben beabsichtigen, die Genehmigung des Direktors vorher einzuholen, und dieser ist berechtigt, Pensionen zu verbieten, welche nach seiner

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erfahrung den notwendig zu stellenden Anforderungen nicht genügen. Wirtshäuser sind als Pensionen für Schülern ausgeschlossen. Wechsel der Pensionen darf nur mit Zustimmung des Direktors stattfinden.

In den die Schule und die Schüler betreffenden Angelegenheiten ist der Unterzeichnete Mittwochs und Samstags von 12—1 Uhr, an den andern Wochentagen von 12—12½ auf seinem Amtszimmer im Anstaltsgebäude zu sprechen. Er bittet dringend, diese Zeit innehalten zu wollen.

Das Gymnasium zu Wipperfürth ist als Vollanstalt anerkannt. Es werden Anmeldungen für alle Klassen angenommen.

Wipperfürth, im März 1905.

Der Direktor:

Dr. Giesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erfahrung den notwe nicht genügen. Wirtshäuser sind als Pensionen fü l der Pensionen darf nur mit Zustimmung des Dire

In den die n Angelegenheiten ist der Unterzeichnete Mittwo an den andern Wochentagen von 12—12½ auf se ude zu sprechen. Er bittet dringend, diese Zeit i

Das Gymnasiu t anerkannt. Es werden Anmeldungen für alle Kla

Wipperfü

ktor:

Dr. Giesen.

© The Tiffen Company, 2007

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf